

Transkript (Auszug) Radiointerview mit Prof. Dr. Joachim Weimann, Inforadio RBB, 14.02.2015, Min. 2.47 bis 3.51

Ingo Kahle (Moderator): Und das Berliner DIW hat ja kürzlich eingedroschen auf Hans-Werner Sinn im Handelsblatt, immerhin auf 12 Seiten. Dessen Buch ist vor sechs Jahren erschienen, Ihres kam kurz vorher. Das Buch, das ich von Hans-Werner Sinn meine, heißt „Das Grüne Paradoxon“. Andere schossen dann in der FAZ dagegen. Gibt es da jetzt Ökonomenkrieg?

Prof. Dr. Joachim Weimann: Nein, überhaupt nicht. Diese Ausgabe des Handelsblatts, das Beste, was man damit machen kann, ist, sie vergessen. Ich halte das für eine ziemliche Entgleisung, ein einmaliger Vorgang in Deutschland, über den die Profession ziemlich einheitlich den Kopf schüttelt. Es gab danach einen ziemlichen Schulterchluss mit Hans-Werner Sinn innerhalb der Profession und es gab ja auch eine Reaktion in der FAZ, die darauf hingewiesen hat, dass beispielsweise der Artikel, der gegen das Grüne Paradoxon geschrieben wurde, jegliche Substanz vermissen lässt. Von daher, ein Krieg der Ökonomen, nein, wirklich nicht.